


G(r)uss von Pfarrer Sebastian Kneipen & Tourismus

3./4. Klasse

Dezember 2007

Astrid Alessandri, Schüpfheim
Ines Emmenegger-Aregger, Schüpfheim
Christa Krummenacher, Escholzmatt
Priska Schnider-Portmann, Schüpfheim

Kultur- und Landschaftsschutz-
verband Amt Entlebuch

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Office fédéral du développement territorial ARI
Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
Uffizi federal da svilup dal territori ARE

 UNESCO Biosphäre
Entlebuch
Luzern Schwyz
Verein UNESCO
Biosphäre Entlebuch

 Dankopf
Biosphäre Entlebuch
Biosphäre Entlebuch
Biosphäre Entlebuch
Biosphäre Entlebuch

 pro juventute
Engagiert für die Zukunft

 **Ähti Schuelschätz**
UNESCO Biosphäre
Entlebuch

 ACCENTUS

Inhalt

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch	3
2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans	4
2.1 Biosphärenbezug	4
2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele	4
2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele	5
3. Exkursion als Abschluss des Themas	6
3.1 Rahmenbedingungen	6
3.2 Ablauf der Exkursion	6
4. Anhang	8
4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel	8
4.2 Links- und Literaturliste	8
4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze	8
4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten	8

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch

Biosphärenreservate: Biosphärenreservate sind grossflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO anerkannt werden. Dabei wird ein weltumspannendes Netz angestrebt, welches die verschiedenen Ökosysteme und Naturräume der Erde umfasst. Zur Zeit existieren über 500 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern. Gemeinsam mit der im Gebiet lebenden Bevölkerung sollen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und nachhaltiger Entwicklung in partizipativen Prozessen erarbeitet und umgesetzt werden. Jedes Biosphärenreservat wird – abgestuft nach dem Einfluss der menschlichen Tätigkeit – in Kern-, Pflege und Entwicklungszone gegliedert und muss über ein Biosphärenmanagement verfügen. Gemäss der Sevilla-Strategie sollen Biosphärenreservate der Umsetzung der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 verpflichtet und somit Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein.

UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE): Im Leitbild der UBE werden diese allgemeinen Aussagen auf die Region Entlebuch übertragen: Die Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flühli, Hasle, Marbach, Romoos und Schöpfheim bilden die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Im Zentrum steht die Wechselbeziehung Mensch und Natur gemäss Sevilla Strategie (1995) des Programms "Man and Biosphere" (MAB) und den Kriterien der Schweiz (2001). Die UBE entwickelt sich zu einer Modellregion in Bezug auf Erhalten der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation der Bevölkerung, Kooperation und Management. Im Logo werden Kernanliegen des Biosphärengedankens aufgenommen:

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre (gelb, grün, blau)	Wechselwirkung zwischen Mensch und Biosphäre: → ökologische (inkl. Ressourcennutzung), wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und deren Vernetzung → Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
Mensch in Bewegung	Prozesse sind wichtig: → von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, Innovationen → Freude und Begeisterung
Regionsbezug (roter Hintergrund)	Teil der UBE sein, Herzblut, Identifikation Blick über die Grenzen
Ich und wir	Ziel: Viele Menschen machen mit: → vernetzen, kooperieren → zusammen anpacken, mitdenken, mitbestimmen, partizipieren → verschiedene Generationen, Personengruppen (Berufsgruppen, Geschlechter), Regionen (Stadt-Land, Industrieländer-Entwicklungsländer) einbeziehen → Interessenlagen und Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen
Kreislauf (Kopf)	Kreislaufdenken anstreben (ökologisch: Stoffflüsse, ökonomisch: Wertschöpfungsketten, gesellschaftlich: Handlungsketten)

Idee der BotschafterInnen: Die Kinder und Jugendlichen lernen die Biosphäre an konkreten Schauplätzen in konstruktiven Auseinandersetzungen kennen, beginnen ihren Wert zu schätzen und entwickeln dadurch ein vertieftes Heimatgefühl. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass die Lernenden animiert werden, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Biosphäre zu leisten. Dabei sollen sie auf viele Fragen der Zukunft stossen und motiviert werden, zusammen Antworten zu finden.

2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans

2.1 Biosphärenbezug

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben die Ressource Wasser und können diese gesundheitsfördernd einsetzen. • Die Biosphäre bietet Platz zur Erholung und zum Auftanken in der Natur. • Falls die Kneippanlage zu stark beansprucht wird, verliert der Erholungsplatz seinen Wert.
Mensch in Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> • Vor 100 Jahren war in Flühli das Kurhaus. Jetzt haben wir im Flühli wieder einen offiziellen Erholungsplatz (Kneippanlage). • Die Herausforderung für die Zukunft wird sein, neue Erholungsangebote zu schaffen, ohne die Natur dabei auszubeuten. • Ich spüre Freude und Begeisterung durch die Anwendung und das direkte Erfahren/ Spüren der Wirkung.
Regionsbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Indem ich die Kneippanlage kenne und sie wertschätze, führt das zu einer Verbundenheit mit der Region.
Ich und wir	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ziele sind: Still zu werden und die Natur bewusst erleben und schätzen lernen. • Die Lernenden wissen, dass der Kneippverein Entlebuch das Gedankengut von Herrn Kneipp weitergibt. • Den Lernenden ist bewusst, dass Jung und Alt überall kneippen können und so für die Gesundheit etwas Gutes tun.
Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> • Von der Quelle über Bäche und Seen kann das Wasser zum Kneippen animieren. • Die Kneippanlage stellt ein touristisches Highlight dar.

2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele

Arbeitsfeld(er)	Gesunder und kranker Mensch
Grobziel	Grobziel 1: Den eigenen Körper erfahren, seine Bedürfnisse, Reaktionen und Funktionen kennen
Feinziele	<p>Lebenslauf von Herrn Kneipp kennen lernen.</p> <p>Die 5 Säulen und ihre Bedeutung für die Gesundheit kennen.</p> <p>Verschiedene Gussanwendungs-Verfahren kennen lernen.</p> <p>Kneippanlage als touristische Attraktion kennen.</p> <p>Bedeutung des Biosphärenreservates kennen (Logo).</p> <p>Körperwahrnehmungen (Bewusstsein) schulen.</p> <p>Mögliche Anwendungsorte im eigenen Dorf kennen.</p>

2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele

Arbeitsweisen zur Informationsgewinnung		Denkweisen	
Beobachten/Beobachtungen festhalten		Experimentieren	X
Aus Erfahrungen lernen	X	Vermuten	
Sammeln und ordnen		Folgern	
Sich aus Texten/Referaten informieren		Vergleichen	
Sich aus Bildern, Filmen, Tabellen, Karten informieren		Übertragen	
Informationen verarbeiten und darstellen		Kreatives Denken	

3. Exkursion als Abschluss des Themas

3.1 Rahmenbedingungen

- **Spezielle Voraussetzungen:** Kenntnisse über die Philosophie des Kneippens. Körperliche Aktivität im Voraus (warmer Körper bei Anwendung). Bequeme Kleidung (weite Hosenbeine für den Storchenschritt), Begleitperson
- **Vorabklärungen:** Anmeldung der Gruppe oder sogar Reservation einer Führung durch das Tourismusbüro Sörenberg (041 488 11 85) abklären.
- **Materialliste:** Infoblätter für die Lehrperson (facts & figures/ Exkursionsbeschreibung), Arbeitsblatt für die Schüler (Gussanwendung) - siehe 4.1, eventuell einen Trinkbecher/ Bücher/ Mandalas und Farben mitbringen.

3.2 Ablauf der Exkursion

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Sozialform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
15 min	Anfahrt/Weg Schüpfheim- Flühli Post	Fahren	KV	Ticket	
20 min	Hinführung/Einführung Marsch zur Kneippanlage Schwandalpweiher (siehe Exkursionsbeschreibung)	Umgebung vorstellen, Facts zur Gemeinde/ Zuhören	KV	Wegbeschreibung, Facts & Figures	Körper aufwärmen. Umgebung kennen lernen. Natur bewusst wahrnehmen.
2 ½ h	Hauptteil Kurze Repetition der Verhaltensregeln (Platz der Ruhe und Ordnung kann beim Schuhausziehplatz erläutert werden). Auf der Anlage darf nichts konsumiert werden. Klasse in zwei Gruppen einteilen. Kinder haben Zeit den ersten Teil des Blattes auszufüllen. Eine Gussanwendung durchführen (eventuell zuerst nochmals zeigen und auf Wichtiges hinweisen) Bewusstes Ruhen 10 min. Zweiter Teil des Arbeitsblattes ausfüllen.	Einführen/ Zuhören, Gussanwendung durchführen, Blatt ausfüllen, ruhen	KV GA EA	Arbeitsblatt Gussanwendung Schreibzeug	Die Lernenden schulen ihre Körperwahrnehmung.

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
10 min	Eine ruhige Aktivität auswählen (Buch lesen, Mandala malen, Naturklänge hören, Natur abzeichnen, ...) (Mit einem Becher kann das frische Wasser gekostet werden) Nach zwei Stunden zweite Anwendung durchführen. (ohne Auswertungen) Kurzes Berichterstatten der Erfahrungen.	Zuhören + sprechen	KV	(Becher) -	Erfahrungen ausdrücken. Andere an Einsichten teilnehmen lassen.
20 min	Zu der Picknickstelle am Emmenuferweg gehen. Gemeinsames Picknicken.	Gehen, schwatzen, essen	KV	Picknick	Sozialer Aspekt, Klassengeist
20 min	Rückmarsch entlang dem Emmenuferweg zur Postautohaltestelle Fühli Post.	marschieren	KV	-	
15 min	Abschluss mit Einsichten, Vernetzung Rückfahrt mit dem Postauto nach Schüpfheim.	fahren	KV	-	-
10 min	Aussicht Möglichkeiten einer Anwendung im eigenen Dorf besprechen.	Frage-Anwort	KV	-	Experimentierfreude wecken. Gelerntes nun im eigenen Dorf anwenden.

*EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; GA: Gruppenarbeit; KV: Klassenverband

4. Anhang

4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel

Mindmap Kneippen

AB „Pfarrer Sebastian Kneipp“ (Lebenslauf, 2 Blätter)

AB „Die Kneipp-Gesundheitslehre basiert auf fünf Säulen“ (2 Blätter)

AB „Das Logo“ (3 Blätter)

AB „Kneippsche Güsse“ (3 Blätter)

1 Prospekt Kneippanlage Schwandalpweiher Flühli

4.2 Links- und Literaturliste

Film „Sebastian Kneipp- Der Wasserdoktor“

Bücher: Kneippen, Zeit für mich, Gondrom Verlag

Diverse Prospekte und Broschüren sind beim Tourismusverein Sörenberg zu beziehen.

www.kneipp.ch

www.fluehli-wasser.ch

4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze

s. Exkursionsbeschreibung

4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten

Aufzeigen von möglichen Anwendungen im eigenen Dorf.

Einbettung ins Thema Tourismus oder Wasserkreislauf.